

**SÜDWESTRUNDFUNK
SWR2 Wissen – Manuskriptdienst**

**Herz auf Bestellung
Chinas Transplantationssystem und der Westen**

Autor: Martina Keller
Redaktion: Detlef Clas
Regie: Günter Maurer
Sendung: Montag, 30. Juni 2014, 8:30 Uhr, SWR2 Wissen

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.

*Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030
SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR 2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>*

Manuskripte für E-Book-Reader

*E-Books, digitale Bücher, sind derzeit voll im Trend. Ab sofort gibt es auch die Manuskripte von SWR2 Wissen als E-Books für mobile Endgeräte im so genannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch so genannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books.
<http://www1.swr.de/epub/swr2/wissen.xml>*

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

*Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de*

Dieses Manuskript enthält Textpassagen in [Klammern], die aus Zeitgründen in der ausgestrahlten Sendung gekürzt wurden.

MANUSKRIFT

Cut 1: Mordechai Shtiglits

I stay in the hospital one and a half year ... make transplantation.

Übersetzer:

Ich lag anderthalb Jahre im Krankenhaus und wartete auf einen Organspender. Anfangs arbeitete mein Herz noch zu 15 Prozent, dann ging es runter auf zehn Prozent. Aber es fand sich kein Spender, und dann hörte ich von einem Mann, der nach China gegangen war und transplantiert wurde.

Cut 2: Björn Nashan

Das ist eine Art Schwarzmarkt, und der entsteht immer dann, wenn Mangel da ist, und dann geht das System: Geld ist wie Wasser, es sucht sich seinen Weg

Cut 3: Mordechai Shtiglits

Before I go I told me give your body ... I don't have another option.

Übersetzer:

Bevor ich ging, habe ich mir gesagt, gib deinen Körper in die Hände der Chinesen, (*lacht*) ich hatte keine andere Option.

Cut 4: Björn Nashan

Die Chinesen haben sich überlegt, dass sie diese ganze Sache beenden, aber: In China gibt es zwei Seiten, es gibt eine zivile Seite und es gibt einen Militärkomplex, und das ist im Grunde genommen etwas, wo auch die Chinesen ein Problem mit haben.

Ansage:

Herz auf Bestellung
Chinas Transplantationssystem und der Westen
Von Martina Keller

Cut 5: Keller Shtiglits

MS: My Wife, my daughter, the secretary...first evening in China, yes

Übersetzer:

MS: Meine Frau, meine Tochter, die Sekretärin ...

MK: Das ist der erste Abend?

MS: Der erste Abend in China, ja

Atmo Shtiglits unterlegen

Sprecherin:

Mordechai Shtiglits lebt mit seiner Frau in Petach Tikwa bei Tel Aviv. Er hat ein Fotoalbum hervorgeholt. Es dokumentiert seine Reise nach China, die seine letzte hätte sein können.

Cut 6: Mordechai Shtiglits

This is one of the doctors ... Doctor Tschang.

Übersetzer:

Das ist einer der Ärzte, die die Transplantation machten, Prof. Tschang.

Sprecherin:

Als Shtiglits im November 2005 im Rollstuhl zum Flugzeug geschoben wird, kann er kaum noch einen Fuß vor den anderen setzen. Seine Frau und die ältere Tochter begleiten ihn nach Shanghai. Am Tag nach der Ankunft wird Shtiglits ins Zhongshan Hospital gebracht, eines der größten Transplantationszentren Chinas. Er bekommt ein Zimmer im modernen Trakt, der Ausländern und reichen Chinesen vorbehalten ist. Shtiglits begegnet dort Patienten aus Kanada, Australien und Hongkong. Sie warten wie er auf eine lebensrettende Operation.

Zitator:

Mehr und mehr sterbende Patienten aus der ganzen Welt kommen nach China auf der Suche nach Wiedergeburt

Sprecherin:

Organhandel ist in China bis heute ein einträgliches Geschäft. Mit blumigen Formulierungen werben chinesische Broker um ausländische Patienten. Auf der Webseite cntransplant.com bietet eine Agentur mit Sitz in Tianjin die Transplantation von Nieren, Lebern, Lungen und Herzen an. Zwar ist Organhandel in China seit 2007 gesetzlich verboten, doch die Vorschrift existiert nur auf dem Papier. Die Regierung duldet offenbar das illegale Geschäft.

Zitator:

Studieren Sie unsere Webseite für mehr Informationen zu unseren Dienstleistungen und nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir arbeiten mit den beiden bestqualifizierten Kliniken in China zusammen.

Sprecherin:

Anderthalb Jahre hat Shtiglits im Sheba Medical Center bei Tel Aviv auf ein neues Herz gewartet. Dann nimmt die Familie die Sache in die eigenen Hände. Shtiglits' Sohn sucht im Internet nach einem neuen Herz für seinen Vater. Überall heißt es: *Sie können kommen, aber für ein Herz müssen Sie mit mehreren Monaten Wartezeit rechnen.* Zeit, die Shtiglits nicht hat, glaubt die Familie. Deshalb fällt die Wahl auf China.

Cut 7: Jacob Lavee

One day he comes to me ... to China.

Übersetzer:

Eines Tages kommt er zu mir und sagt, ich gehe nach China, ich werde in genau zwei Wochen eine Herztransplantation haben. [Ich schaute ihn an, und erwartete, dass er lächeln würde, aber es war ihm todernst, und ich fragte ihn, wie kann es sein, dass Leute das im Voraus sagen können? Ich stelle keine Fragen, das hat mir meine Krankenversicherung gesagt und ich geh nach China.]

Atmo Lavee unterlegen

Sprecherin:

Jacob Lavee, Herztransplantateur am Sheba Medical Center. Er ist der Arzt von Mordechai Shtiglits.

Cut 8: Jacob Lavee

For years I heard ... on this day.

Übersetzer:

Ich wusste seit Jahren, dass viele Israelis für Nierentransplantationen nach China gingen, als Herztransplanteur habe ich dem nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt, ich dachte, vielleicht verkaufen arme chinesische Männer eine Niere, um ihre ökonomische Situation zu verbessern - nicht dass das gut ist, aber wenn jemand eine Herztransplantation bekommt, heißt das, dass jemand an dem Tag sterben muss.

Atmer abblenden

Sprecherin:

China liegt in der weltweiten Transplantationsstatistik auf dem zweiten Platz, hinter den USA. Doch das Land verdankt seine Spitzenposition einer Praxis, die international geächtet ist: Mehr als die Hälfte der 7.900 im Jahr 2012 verpflanzten Lebern und Nieren stammt von hingerichteten Gefangenen. Die Gesundheitsministerin selbst teilte dies im November 2013 mit. Eine Offenheit, die noch immer überrascht. Jahrelang hatte die chinesische Regierung Berichte über die Organentnahme bei Exekutierten als ausländische Propaganda abgetan. Tatsächlich jedoch wurden in China bis heute mehr als 100.000 Organe bei getöteten Häftlingen entnommen – nach zurückhaltender Schätzung.

Ein Mensch stirbt, just in time, damit ein anderer weiterleben kann. Im chinesischen Transplantationssystem ist das möglich.

Cut 9: Mordechai Shtiglits

Wäsä (Hebräisch) ... when tomorrow? Tomorrow!

Übersetzerin:

Am Donnerstagabend kam der Professor, begleitet von zwei anderen Ärzten und sie sagten mir: morgen. Wann morgen? Morgen!

Atmo Shtiglits unterlegen

Sprecherin:

Nur eine Woche nach Shtiglits' Ankunft in Shanghai ist ein passendes Herz für ihn gefunden. Den Tag der Transplantation, den 22. November 2005, hält die Familie auf einem Foto fest: Shtiglits mit Kippa, im Gebet mit einem engen Freund, der in Shanghai lebt. Nachmittags gegen zwei wird er in den Operationssaal geschoben. Bei ihm sind seine Frau Ida und seine Tochter Osnat.

Osnat mit I can't remember schon unterlegen

Cut 10: Osnat Shtiglits

We waited outside the surgery ... take it.

Übersetzerin:

Wir warteten außerhalb des OP, und mitten in der Operation kam der Arzt heraus und gab mir einen Handschuh mit etwas Blutigem. Ich wusste nicht, was das war, er sagte, das ist der Herzschrittmacher Ihres Vaters, nehmen Sie ihn.

Atmo Shtiglits unterlegen

Sprecherin:

Viereinhalb Stunden dauert die Operation, bei der die chinesischen Ärzte Shtiglits sein altes Herz herausschneiden und das neue einpflanzen. Nach nur einem Monat in Shanghai kehrt er nach Hause zurück. Mittlerweile ist Shtiglits 64 Jahre alt, hat die Heirat seiner Tochter und die Geburt mehrerer Enkelkinder erlebt. Trotz seiner 120 Kilo und ein paar altersbedingten Malaisen ist er ein vitaler Mann.

Cut 11: Shtiglits, Keller

My body all pain ... twenty-two.

Übersetzer:

S: Mein ganzer Körper tut weh, aber mein Herz ist gut, es arbeitet zu 100 Prozent ... Ich habe ein junges Herz und einen alten Körper (*lacht*).

K: Sie wissen, dass sie ein junges Herz haben?

S: Ja.

K: Wie alt?

S: 22

Atmo Shtiglits unterlegen

Sprecherin:

Shtiglits sagt, der 22-Jährige, dessen Herz nun in seiner Brust schlägt, sei vermutlich das Opfer eines Verkehrsunfalls gewesen. Das ist allerdings höchst unwahrscheinlich. In China gibt es bis heute keine zentrale Logistik für eine schnelle Organverteilung.

Cut 12: Osnat Shtiglits

I don't care ... to help some other people (it's a good thing eventually).

Übersetzer:

Mir ist das egal, ich meine: Die Möglichkeit Organe von Exekutierten zu bekommen – die Person stirbt so oder so, und wir haben kein Verbrechen begangen. Vielleicht hat aber die Person, die das Herz gab, ein Verbrechen begangen, und die Regierung hat entschieden, dass man die Organe verwenden kann, um anderen Menschen zu helfen.

Abblenden mit it's a good thing eventually

Sprecherin:

Die Zahl der Hinrichtungen ist in China Staatsgeheimnis, wird aber auf knapp 4.000 im Jahr geschätzt. Statt wie früher per Kopfschuss, werden Gefangene heute oft in Hinrichtungsmobilen per Injektion getötet. Anderswo in der Welt lösen solche Meldungen Entsetzen aus. Was aber kaum jemand weiß: Der Westen ist tief in das chinesische System verstrickt. Nicht nur seine *Patienten* profitieren davon. Pharmafirmen versorgen den Markt in China mit Medikamenten gegen Organabstoßung. Westliche Berater der chinesischen Regierung geben vor, den Wandel in der Transplantationspraxis zu befördern, und verfolgen gleichzeitig geschäftliche Interessen in China. Westliche Kliniken und Ärzte unterstützen chinesische Transplantationszentren, ohne Fragen zu stellen. Immerhin, bei deutschen Funktionären ist mittlerweile durchgedrungen, dass ein Engagement in China heikel ist.

Cut 13: Björn Nashan

Es hat kürzlich auch mal eine Anfrage geben, ob Vertreter der Deutschen Stiftung Organtransplantation nach China kommen könnten, um zu erklären, wie das System bei uns aufgebaut ist, und es war eigentlich Konsensus bei allen, dass das momentan nicht der Zeitpunkt ist, dass man dahingehend und denen das sagt, weil man abwarten möchte, wie die sich denn jetzt nun entwickeln und entfalten.

Atmo Nashan unterlegen

Sprecherin:

Björn Nashan ist Cheftransplanteur in Hamburg und Präsident der Deutschen Transplantationsgesellschaft. Er stellt sich der Diskussion bei einer Veranstaltung der Landeszentrale für Politische Bildung Hamburg. Den Austausch mit China lehnt er nicht grundsätzlich ab. Er unterstützt den Kodex der Internationalen Transplantationsgesellschaft TTS zur Zusammenarbeit mit China. Dabei geht es unter anderem um die Frage, ob chinesische Chirurgen im Westen für die Transplantation weitergebildet werden dürfen.

Cut 14: Björn Nashan

Die Antwort ist *yes, to promote dialogue*, das ist Wandel durch Annäherung: Lasst sie kommen bildet sie aus, zeigt Ihnen unsere Werte, führt sie darin ein und sagt, nur so geht es. ... Die müssen unterschreiben, dass, wenn sie etwas lernen wollen, sie sich an die entsprechenden Standards bei uns halten und die auch wieder zurücknehmen.

Sprecherin:

Wo ist die Grenze zwischen Kooperation und Komplizenschaft? Das Deutsche Herzzentrum Berlin arbeitet mit zahlreichen Kliniken in der Volksrepublik zusammen, darunter auch Transplantationszentren. 500 Ärzte aus China hätten über die Jahre an der Arbeit in Berlin teilgenommen, verkündete der ärztliche Direktor Roland Hetzer im Mai 2012, bei der Eröffnung einer herzchirurgischen Tagung in Shanghai. Einige der chinesischen Chirurgen hätten ein komplettes Training über fünf Jahre in Berlin absolviert. Sie alle hätten nach der Rückkehr in ihr Heimatland gute Arbeit geleistet.

Zitator:

Chinesische Ärzte und Wissenschaftler haben im Rahmen der Organtransplantation Ergebnisse erzielt, die weltweit anerkannt sind.

Sprecherin:

Die chinesischen Organhändler von cntransplant.com.

Zitator:

Die exzellenten Fähigkeiten bei der Durchführung solch anspruchsvoller Operationen sind der Hauptgrund, warum so viele internationale Patienten nach China kommen.

Sprecherin:

Haben chinesische Ärzte auch in Deutschland das Handwerkszeug erlernt, das es ihnen erlaubt, in China Organe von Hingerichteten zu verpflanzen? Engster Kooperationspartner der Deutschen ist das Chinesisch-Deutsche Herzzentrum in Shanghai, das im Jahr 2000 vom Deutschen Herzzentrum und dem Shanghai East Hospital gegründet wurde. Laut einer erst kürzlich aus dem Netz genommenen Webseite fungiert der chinesische Chirurg Liu Zhongmin als Executive Director der

Klink. Liu ist einer der Ärzte, die mehrere Jahre in Berlin ausgebildet wurden. Zu seinen Qualifikationen zählt die klinische Forschung zu "Herztransplantation, Kunstherz und kombinierter Herz-Lungen-Transplantation".

Wie viele Herzen wurden insgesamt am Chinesisch-Deutschen Herzzentrum verpflanzt? Woher stammten die Organe? Auf diese schriftlichen Fragen gibt es von Liu keine Antwort. Auch Hetzer schweigt. Regeln für die heikle Kooperation mit China? Fehlanzeige.

Cut 15: Jacob Lavee

Not only the Deutsche Herzzentrum Berlin ... to do something about it.

Übersetzer:

Nicht nur das Deutsche Herzzentrum Berlin, jedes Transplantationszentrum in der Welt sollte solche Regeln haben. ... Wir die Ärzte im Westen, können nicht so tun, als wüssten wir nichts, und wie Vogel Strauß unsere Köpfe in den Sand stecken. Die Fakten sind bekannt, jetzt liegt es an uns, Chirurgen und Ärzten, etwas dagegen zu tun.

Atmo Lavee unterlegen

Sprecherin:

Mordechai Shtiglits war der erste, aber nicht der letzte von Lavee's Patienten, die für ein Herz nach China reisten. Der Transplanteur weiß von einem Dutzend Fällen. Eine israelische Besonderheit erleichterte den Patienten den Weg nach China: Die Kosten aller Auslandstransplantationen wurden seinerzeit von der Krankenversicherung erstattet, bis zum in Israel üblichen Satz. [Als Arzt will Lavee das Beste für seine Kranken, doch er ist nicht bereit, jeden Preis zu zahlen.

Cut 16: Jacob Lavee

The patients would tell me ... would risk death.

Übersetzer:

Die Patienten sagten immer, ich würde gern die umgekehrte Situation sehen, wenn Sie ein Herz bräuchten, würden Sie nicht nach China gehen und ein Herz bekommen? Und ich habe ihnen in die Augen gesehen und gesagt, die Antwort ist absolut nein. Und ich bin überzeugt bis zum Grund meines Herzens, selbst wenn ich es wäre oder sogar mein Sohn, meine Frau, ich würde nicht nach China gehen, und selbst wenn ich riskierte zu sterben.

Atmo Lavee unterlegen

Sprecherin:

Eine solche Haltung, sagt Lavee, könne er aber nur von sich selbst verlangen.]

Cut 17: Jacob Lavee

I am not blaming the patients ... floating on the water.

Übersetzer:

Ich verurteile die Patienten nicht. Wenn dein Leben in Gefahr ist und wenn du das Gefühl hast, du kannst jeden Tag sterben, klammerst du dich an jeden Strohhalm, der auf dem Wasser treibt.

Atmo Lavee unterlegen

Sprecherin:

Nach Shtiglits' Rückkehr aus China behandelte Lavee seinen Patienten weiter. Der Herzspezialist freut sich über die Fortschritte, die Shtiglits macht. Zugleich begann er, politisch dagegen zu kämpfen, dass weitere Patienten ein Herz in China bekommen. Lavee beschloss, dass der Kostenerstattung durch die Krankenversicherung ein Ende gemacht werden müsse. [Er veröffentlichte Artikel in Fachzeitschriften, die von der israelischen Presse aufgegriffen wurden. Er diskutierte im Fernsehen mit Shtiglits, immer freundlich, aber in der Sache unversöhnlich. Er organisierte eine Konferenz unter der Schirmherrschaft der israelischen Transplantationsgesellschaft.] Und er hatte Erfolg: Das israelische Transplantationsgesetz, das 2008 in Kraft trat, verbietet die Kostenerstattung für Auslandstransplantationen, wenn Organhandel im Spiel ist. Der Organtourismus zwischen Israel und China fand damit ein Ende.

[Cut 18: Jacob Lavee

Nowerdays, I know there are internet blogs and forums ... still am.

Übersetzer:

Ich weiß, dass es Internetblogs und -foren gibt, vor allem von Nierenpatienten, und zu der Zeit kam mein Name wiederholt in solchen Blogs vor, und man warf mir vor, ich sei verantwortlich dafür, dass Israelis nicht mehr nach China reisen können. Ich war sehr stolz auf diesen Vorwurf – und bin es noch.]

Sprecherin:

Doch Lavee ist noch nicht am Ende seiner Mission. Denn der internationale Organhandel mit China geht weiter, auch wenn die chinesische Führung sich offiziell um Reformen bemüht. Die Broker von cntransplant.com werben im Internet ganz unverhüllt um neue Kunden. Auf die Mail eines fiktiven deutschen Patienten namens Hartmut Schmidt, der angeblich dringend eine Niere braucht, meldet sich innerhalb weniger Stunden ein Arzt.

Zitator:

Ihre Anfrage ist völlig in Ordnung. Aber mit der Lieferung von Nieren wird es langsam eng, deshalb steigt der Preis – auf 350.000 US-Dollar für das Gesamtpaket. Derzeit können nicht viele Patienten so viel Geld aufbringen. Wenn sie selbst einen Spender haben, wird es viel billiger – 55.000 US-Dollar.

Sprecherin:

Der fiktive Patient aus Deutschland hakt nach. Er möchte wissen, wie lange er auf eine Niere warten muss und ob er ein gutes Organ bekommen wird, doch die chinesischen Organhändler lassen sich keine Details zur Herkunft der Organe entlocken. Auch über die Namen der behandelnden Ärzte schweigen sie. Stattdessen schlagen sie unserem Patienten vor, er solle für den ersten Medizincheck nach China kommen.

Zitator:

Der Standardpreis für das körperlichen Check-up und die Evaluation für die Operation beträgt in meiner Agentur 3.500 US-Dollar pro Person; oder 3.700 US Dollar, falls Sie einen Übersetzer brauchen, der Sie an Flughafen in Peking abholt. Der Betrag sollte Cash gezahlt werden,

Sprecherin:

Organhandel, der von der Regierung offenbar geduldet wird. Hinrichtungen, die Material für Transplantationen liefern. Das ist erschreckend, aber es ist noch nicht alles. Es gibt einen weiteren, noch schlimmeren Verdacht. Man könnte ihn für die Spinnerei eines Thrillerautors halten, wenn da nicht der kanadische Anwalt David Matas und der ehemalige kanadische Staatssekretär David Kilgour wären. Akribisch haben sie seit 2006 Fakten gesammelt. Ihr Bericht mit dem Titel *Bloody Harvest* legt nahe, dass in China Häftlinge aus Arbeits- oder Umerziehungslagern für Organe getötet werden – Menschen, die gar nicht zum Tode verurteilt sind. Es geht vor allem um Angehörige der Falun-Gong-Bewegung, die buddhistische Meditationstechniken praktiziert und in China verfolgt wird, ohne je gewalttätig geworden zu sein.

Atmo Stimmen hängt vorne an, unter Sprecherin einblenden

Cut 19: David Matas

There is a number of different things... who need the organs.

Übersetzer:

Es gibt da verschiedene Dinge. Wir haben diese Telefonate von Ermittlern, die in China angerufen und gefragt haben, ob Krankenhäuser Organe von Falun-Gong-Praktizierenden verkaufen, sie gaben vor, Angehörige von Patienten zu sein, die Organe brauchen ...

Atmo hängt an, unterlegen unter Sprecherin

Sprecherin:

David Matas am Rande einer Konferenz in Berlin.

Cut 20: David Matas

And they were asking for ... yes, there are Falun Gong for sale.

Übersetzer:

und sie fragten nach Falun Gong, weil Falun Gong Praktizierende gesund sind und ihre Organe auch. Wir haben Eingeständnisse auf Band, übersetzt, transkribiert, aus ganz China, wonach man dort Falun-Gong-Organe kaufen kann.

[Regie: Atmo Telefon China vorweg, kurz alleine, dann drunterlegen

Sprecherin:

Auch ein Telefonat mit dem Transplantationszentrum des Zhongshan Hospitals wird im März 2006 aufgezeichnet – vier Monate nachdem Mordechai Shtiglits dort sein neues Herz bekam. Auf die Frage der Anruferin, ob auch Organe von Falun-Gong-Praktizierenden verpflanzt würden, antwortet ein Arzt: Unsere sind alle von dem Typ.

Cut 21: David Matas

We have got interviews ... tissue compatibility for transplants.

Übersetzer:

Wir haben Interviews mit Leuten geführt, die im Gefängnis waren, aus dem Gefängnis entlassen wurden, aus China rauskamen; Es waren Falun-Gong-Praktizierende, die von Bluttests und Organuntersuchungen berichten. Es war offensichtlich, dass das

Vorhaben nicht ihrer Gesundheit diene, weil sie ja gefoltert wurden, aber die Tests machen Sinn mit Blick auf Organverpflanzung, weil man Blutgruppen- und idealerweise auch Gewebeverträglichkeit für Transplantationen braucht.

Abblenden

Sprecherin:

Falun-Gong-Anhänger werden in China verfolgt, das ist unbestritten. Fakt ist aber auch: Jede Propaganda der chinesischen Regierung beantwortet die Falun-Gong-Bewegung mit geschickter Gegenpropaganda, vor allem im Ausland. Auch deshalb stützen Matas und Kilgour ihre Recherche nicht nur auf Aussagen von Falun Gong-Anhängern. Sie interviewten ausländische Patienten, die in China eine Niere oder eine Leber verpflanzt bekamen. Es gelang ihnen sogar, ehemalige Mittäter über die Organentnahme bei Falun-Gong-Häftlingen zu befragen.] Nach Aussage von Manfred Nowak, Professor für Völkerrecht an der Universität Wien, sind die Vorwürfe der beiden Kanadier „gut recherchiert und sehr schwerwiegend“. Nowak war bis zum Jahr 2010 UN-Sonderberichterstatter über Folter. Im Namen der Vereinten Nationen bat er die chinesische Regierung um genaue Angaben, woher all die transplantierten Organe stammen. Die Volksrepublik China, sagt Nowak, habe alle Vorwürfe stets als Propaganda zurückgewiesen – jedoch nie entkräftet.

Cut 22: Michael Millis

I am Michael Millis ... Jiefu Huang of China.

Übersetzer:

Ich bin Michael Millis, Professor für Chirurgie an der Universität Chicago und Direktor des Transplantationszentrums an der Universität Chicago. Ich bin außerdem Berater des Vizeministers für Gesundheit von China, Huang Jiefu.

Atmo Millis unterlegen

Sprecherin:

Michael Millis ist einer von mehreren westlichen Beratern der chinesischen Regierung in Transplantationsangelegenheiten, seit mehr als zehn Jahren schon. Mehrmals im Jahr reist er nach China und hält dort Vorträge über Lebertransplantation. Er hat eine Kooperation seiner Universität Chicago mit dem Peking Medical Union College initiiert. Er hat an seiner Universität chinesische Gastärzte in der Transplantationsmedizin weitergebildet. Millis dürfte einer der besten westlichen Kenner des chinesischen Transplantationssystems sein. Über eines allerdings möchte er unter keinen Umständen sprechen.

Cut 23: Michael Millis

I have purposely not ... to develop a different system.

Übersetzer:

Ich bin bewusst nicht in die Details des Gefangenen-Spender-Systems eingetaucht, mein Ziel ist ein alternatives System zu entwickeln, das Gefangene nicht notwendig braucht, und ich habe mich stets Armlängen entfernt gehalten von den Details des Gefangenen-spendersystem. Ich konzentriere meine Anstrengungen darauf, ein anderes System zu entwickeln.

Atmo Millis unterlegen

Sprecherin:

In Millis' Vorzimmer künden Fotoalben von der China-Begeisterung des Chefs: Sohn Andrew beim Tauchen in China, Vater und Sohn in einer chinesischen Klinik, die ganze Familie beim Gruppenfoto mit dem langjährigen Vize-Gesundheitsminister Huang Jiefu, der heute die nationale Kommission für Organtransplantation in China leitet. Millis ist mit Huang befreundet. Doch er ist mit China nicht nur über persönliche Beziehungen verbunden. Seit 2004 leitet er das China Clinical Advisory Board der Firma Vital Therapies mit Sitz in San Diego, USA.

Cut 24: Michael Millis

This is a company ... various agencies.

Übersetzer:

Das ist eine Firma, die versucht die Szenarien zu definieren, in denen ein extrakorporales Leber-Unterstützungssystem für Patienten mit Leberversagen hilfreich sein könnte. [Ich bin mit dieser Firma seit vielen Jahren verbunden, habe bei vielen klinischen Versuchen teilgenommen und wir sind noch im Prozess, eine Zulassung von den verschiedenen Behörden zu bekommen.]

Atmo Millis unterlegen

Sprecherin:

Mit der Firma Vital Therapies Inc. will Millis in China eine künstliche Leber auf den Markt bringen: Das sogenannte ELAD-System soll Menschen mit Leberversagen stabilisieren, bis ihr Organ sich erholt hat oder ein neues transplantiert werden kann. Vor sieben Jahren begann in China eine Pilotstudie zu ELAD mit 49 Patienten, schon im Jahr darauf beantragte Vital Therapies die Zulassung in China. Der potenzielle Markt dort ist riesig: 300.000 Patienten im Endstadium einer Lebererkrankung. Eine attraktive Perspektive, auch für Millis.

Cut 25: Michael Millis, Martina Keller

I am compensated ... there is no conflict of interest at all.

Übersetzer:

Ich bekomme Geld, ich bin auch Vorstandsmitglied der Firma, und für meine Anstrengungen in der Firma werde ich entlohnt.

MK: Betrachten Sie das als Interessenkonflikt?

Das ist bestimmt kein Interessenkonflikt, die künstliche Leber ist ein Hilfsmittel, das hoffentlich die Nachfrage nach Lebertransplantationen senkt, ... da ist überhaupt kein Interessenkonflikt.

Atmo Millis unterlegen

Sprecherin:

Fakt ist: Michael Millis hat geschäftliche Interessen in China. Wie unabhängig berät er dann die chinesische Regierung? Wie viel Kritik kann er sich erlauben? Hat er mit seinen chinesischen Partnern beispielsweise die mutmaßliche Organentnahme bei Falun-Gong-Anhängern diskutiert?

Cut 26: Michael Millis

It's an area which ... unneeded.

Übersetzer:

Das ist ein Gebiet, das nicht mein Einflussbereich ist. Es gibt viele Dinge auf der Welt, die nicht mein Fokus und mein Interesse sind, okay? Mein Interesse ist es, ein freiwilliges bürgerbasiertes Organspendesystem in China zu entwickeln, das andere Systeme, speziell das der exekutierten Gefangenen, überflüssig macht.

Sprecherin:

Millis findet, wichtige Schritte in diese Richtung seien schon getan. Mehrmals verkündete sein Freund Huang, der ehemalige Vize-Gesundheitsminister, China wolle „die Abhängigkeit von den Organen Exekutierter“ beenden. [Langfristig bleibt dem Land wohl auch gar nichts anderes übrig, denn die Zahl der Hinrichtungen geht zurück, und Strafgefangene sind obendrein häufig mit Hepatitis B infiziert. Zudem führte die anrühliche Praxis der Organentnahme in den vergangenen Jahren zur Isolation Chinas. Wer sich als Chirurg mit der Transplantation von Organen Hingerichteter die Hände schmutzig macht, darf weder auf internationalen Kongressen Forschungsergebnisse präsentieren noch in hochrangigen Fachzeitschriften publizieren. Aus dieser Schmutzdecke will China raus.] 2010 startete Huang gemeinsam mit dem chinesischen Roten Kreuz ein Pilotprojekt zur bürgerbasierten, freiwilligen Organspende.

Atmo zum Blendne hängt vorne und hinten an

Cut 27: Millis

It generated several hundred donors ... donor hospital and transplant center.

Übersetzer:

Es generierte mehrere hundert Spender und ein mehrfaches an Organen, die in ganz China transplantiert wurden, auf transparente Weise, die Verteilung basierte auf medizinischer Notwendigkeit und nicht auf einer speziellen Verbindung zwischen dem Spenderkrankenhaus und dem Transplantationszentrum.

Sprecherin:

Was Millis nicht erwähnt: Das Pilotprojekt nahm erst Fahrt auf, als das chinesische Rote Kreuz die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen begann; Geld für Organe zu bezahlen widerspricht den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Internationalen Transplantationsgesellschaft TTS. Dennoch ist China seinem Ziel - internationaler Anerkennung - näher gekommen. In der Erklärung von Hangzhou kündigte die chinesische Gesundheitsministerin Li Bin im November 2013 an, China wolle ab Mitte 2014 gar keine Organe hingerichteter Häftlinge mehr verwenden. Auch der Organhandel solle unterbunden werden.

Cut 28: Francis Delmonico

I am happy to see ...change the practices.

Übersetzer:

Ich bin glücklich zu sehen, dass die Ministerin die Praxis ändern will...

Atmo Delmonico unterlegen

Sprecherin:

Francis Delmonico ist der Präsident der Internationalen Transplantationsgesellschaft TTS.

Cut 29: Francis Delmonico

I am happy to know to see it supported.

Atmo Delmonico unterlegen

Übersetzer:

Ich bin glücklich zu wissen, dass die Ministerin die Ansicht teilt, dass hingerichtete Gefangenen eine ungeeignete Quelle sind, ich bin glücklich, dass die Ministerin ein alternatives Programm einführen will, ich bin erpicht darauf, dass dies so bald wie möglich passiert, [und ich will landesweite Kontinuität sehen, so dass da ein einheitlicher Ansatz ist, ein China Programm. Ich bin erfreut, das zu sehen und begeistert, dass es unterstützt wird.]

Sprecherin:

Ministerin Li Bin versprach in Hangzhou nicht nur den Abschied von verwerflichen Praktiken, sondern präsentierte einen Fünfpunkteplan für ein System nach westlichen Standards: So soll es eine computergesteuerte Warteliste geben und die Organvergabe rein nach medizinischer Notwendigkeit geregelt werden. Dem Chinesischen Roten Kreuz kommt die Aufgabe zu, Organspendekampagnen im gesamten Land zu organisieren. Delmonico, der TTS-Präsident, feierte die chinesischen Pläne als Durchbruch. China brauche nun Unterstützung. TTS und auch WHO signalisierten, dass sie an einer großen Transplantationskonferenz im Juni 2014 in China teilnehmen wollten.

Mittlerweile ist Delmonico ernüchtert.

Cut 30: Francis Delmonico

Do I know that patients are going to China?... executed prisoner.

Übersetzer

Weiß ich, ob Patienten nach China gehen? Ja, ich weiß davon, wir reden mit unseren ärztlichen Kollegen ... und hier ist eine Erfahrung, die für mich erschütternd und verstörend ist: Ein 14-jähriges Mädchen reist von Saudi Arabien nach China und bekommt eine Niere transplantiert. Sie kommt nach Hause, und die Niere arbeitet nicht. Man nimmt eine Gewebeprobe aus der Niere und findet heraus, dass die Niere kaputt ist, sie funktioniert nicht, weil sie vernarbt ist, und ... nicht nur das: Sie hat sich eine Virusinfektion eingehandelt, und ist als Folge davon gestorben... Offenbar lagen die Kosten der Transplantation bei 200000 Dollar – um ein Organ von einem hingerichteten Gefangenen zu bekommen.

Sprecherin:

Erst 38 von über 160 Transplantationszentren erklärten sich bereit, auf Organe von Gefangenen zu verzichten. Insbesondere Militärkrankenhäuser handeln nach ihren eigenen Regeln. Im April 2014 entschließen sich deshalb führende TTS-Mitglieder zu einem außergewöhnlichen Schritt. Sie veröffentlichen einen Brief an den chinesischen

Präsidenten Xi Jinping, der auch den Fall der 14-Jährigen aus Saudi Arabien thematisiert.

Zitator:

Fälle wie der des saudischen Mädchens veranschaulichen den finanziellen Gewinn derer, die Organe von exekutierten Gefangenen beschaffen und transplantieren ... Bedauerlicherweise wird Chinas Versuch, ein ethisches Transplantationsprogramm zu entwickeln, durch die korrupten Praktiken von Ärzten und Offiziellen unterlaufen, die illegal Organe von hingerichteten Gefangenen an wohlhabende Patienten aus aller Welt verpflanzen. ... Daher bitten wir die chinesische Regierung um eine sofortige und nachhaltige Lösung Sonst muss der Eindruck entstehen, ein korruptes Organspendesystem würde in China schlicht durch ein anderes ersetzt.

Sprecherin:

Die für Juni 2014 geplante internationale Konferenz in Peking – ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

* * * * *

Die Website cntransplant.com wurde inzwischen abgeschaltet. (Anmerkung der Autorin)